



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

227 (20.8.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-49140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-49140)

General-Anzeiger



30 der Postämter eingetragen unter Nr. 2388.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

Journal Mannheim.

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil

Chef-Redakteur Julius Bae,

für den lokalen und pros. Theil

Karl Müller,

für den Inseratentheil:

Karl Apfel.

Notationsdruck und Verlag des

Dr. H. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigentum des katholischen

Bürgerhospitals.)

Amstlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 227. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 20 August 1891.

* Ein Partei-Jubiläum.

Es sind soeben 25 Jahre, daß auf der Versammlung in Plochingen die württembergische deutsche Partei gegründet wurde. Nach dem Präliminarfrieden von Nikolsburg sollte ein norddeutscher Bund bis zur Mainlinie aufgerichtet werden, den süddeutschen Staaten war es überlassen, sich zu einem Südbund zu vereinigen. In diesem Augenblick trat die deutsche Partei in Württemberg mit dem Programm ins Leben: Kein Südbund, keine Mainlinie, Anschluß an den norddeutschen Bund, Vollendung der deutschen Einheit. Von den Politikern, die damals die neue Partei begründeten, sind nur wenige mehr im öffentlichen Leben. Hölzer, Römer und die meisten Träger bekannter Namen sind längst tot; unter den Lebenden befinden sich noch Dr. O. Eiben, Bankdirektor Steiner, der jetzige Minister des Innern Schmid, der Fürst von Hohenlohe-Langenburg. Ein neues Geschlecht ist inzwischen herangewachsen, das aber die Partei in demselben Fahrwasser erhält, in dem sie begründet wurde. Das Eigentümliche in Württemberg war, daß die nationale Partei ihre schärfste und unverdächtigste Gegnerschaft an der Demokratie hatte, während sie bereitwillige Bundesgenossen an den national gesinnten Konservativen fand. So kam es, daß gewissermaßen das, was in Norddeutschland im Jahre 1887 mittelst des Cartells einmal ad hoc geschah, in Württemberg von Anfang an als dauernde Parteigruppierung sich erhielt. Die Konservativen bildeten, um der höheren nationalen Interessen willen ihre Sonderbestrebungen zurückstellend, Hilfsgruppen für die deutsche Partei, die den Hauptkampf gegen Volkspartei und Ultramontane auszufechten hatte. Es kam nur ein einziges Mal vor, daß die Konservativen der deutschen Partei eine eigene Candidatur gegenüberstellten; es war in Heilbronn im Jahre 1884, wo die Konservativen es mit der Candidatur des bekannten Professors Schiffen versuchten, womit sie natürlich bloß der Volkspartei zum Sieg verhelfen. Dieses abschreckende Beispiel ist nicht wiederholt worden. Daß die freundliche Stellung zu den Konservativen der deutschen Partei selbst eine konservative Färbung verlieh, kann nicht geläugnet werden, wie denn ihre Grundzüge überhaupt nie etwas schroff Dogmatisches hatten; aber es sind dadurch auch solche Constellationen vermieden worden, wie sie gegenwärtig die Signatur des Wahlkampfes in Baden sind, wo die Nationalliberalen gleichzeitig von der Demokratie, von den Ultramontanen und von den Konservativen gehetzt sind. Den württembergischen Konservativen mag es manchmal schwer geworden sein, mit der liberalen deutschen Partei zusammenzugehen, aber die nationale Gesinnung hat sie stets verhindert, zu Handlangern der ultramontanen Reaktion zu werden. Die deutsche Partei bereitet zur Feier ihres 25jährigen Bestandes (die bekanntlich auf den 11. Oktober verlegt ist) eine Festschrift vor, eine Art Geschichte der Partei, die, obwohl sie sich in den Grenzen der Parteischöpfung mit ihren besonderen Bedingungen hält, auf die Entwicklung des deutschen Parteiwesens überhaupt ihre Schlaglichter werfen wird.

* Die Getreide-Ausnahmetarife.

Im Namen der sämtlichen preussischen Eisenbahndirektionen macht jetzt die königliche Eisenbahndirektion Berlin die näheren Bestimmungen bekannt über die vom preussischen Staatsministerium beschlossene Herabsetzung der Frachtsätze für Getreide und Mühlenfabrikate auf weitere Entfernungen. Die Einführung dieses allgemeinen Ausnahmetarifs erfolgt bereits vom 1. September an. Er umfaßt folgende Artikel: 1. Getreide aller Art, als Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais (Kultur), Hirse und Buchweizen, ferner Hülsenfrüchte (auch geschälte); 2. Mühlenfabrikate (Wehl aus Getreide und Hülsenfrüchten, auch Braumehl, Speis und Griesmehl, Gerstenmehl, Weizenmehl, Graupen, Gröhe, Gries, gerollte Gerste, geschrotetes Getreide und Futtermehl) und gelangt vorläufig nur in den Lokal- und Wechselverkehren der preussischen Staatsbahnen, und zwar für Entfernungen über 200 km zur Einführung. Auf Entfernungen unter 200 km bleiben die normalen Sätze in Kraft. Die insbesondere im Osten bereits bestehenden besonderen wie allgemeinen Ausnahmetarife für Getreide und Mühlenfabrikate, soweit dieselben billiger sind, beziehentlich Artikel enthalten, welche in den neuen allgemeinen Ausnahmetarif Aufnahme nicht gefunden haben, bleiben daneben bis auf weiteres in Gültigkeit. Ueber die

Höhe der eintretenden Ermäßigungen gibt die nachstehende vergleichende Zusammenstellung Aufschluß. Auf eine Entfernung von Kilometern: a. 300, b. 400, c. 500, d. 600, e. 700, f. 800, g. 900, h. 1000, i. 1100, k. 1200 für 100 Kgr. in Mark: Frachtsatz nach dem normalen Spezialtarif a. 1,47, b. 1,92, c. 2,37, d. 2,82, e. 3,27, f. 3,72, g. 4,17, h. 4,62, i. 5,07, k. 5,52. Frachtsatz nach dem neuen Ausnahmetarif: a. 1,32, b. 1,52, c. 1,72, d. 1,92, e. 2,12, f. 2,32, g. 2,52, h. 2,72, i. 2,92, k. 3,12. Ermäßigung: a. 0,15, b. 0,40, c. 0,65, d. 0,90, e. 1,15, f. 1,40, g. 1,65, h. 1,90, i. 2,15, k. 2,40. Außer Preußen sind auch diejenigen deutschen Bundesstaaten, welche Staatsbahnen besitzen, seitens des Reichskanzlers um Annahme der gleichen Tarife ersucht worden. Der Ausnahmetarif kommt auch der ausländischen Einfuhr und zwar sowohl der zur See wie derjenigen über die österreichische und russische Grenze zugute.

* Zur Wahlbewegung in Baden.

Aus der in Schwetzingen vor einer zahlreichen Wählerversammlung gehaltenen formvollendeten Programmrede des nat.-lib. Candidaten, Herrn Adolf Rißhaupt vom Werfener Hof, lassen wir die wesentlichsten Stellen hier folgen.

Herr Rißhaupt sagte u. A.:

Ich bewohne unseren Wahlkreis seit nunmehr 23 Jahren und ich darf Sie versichern, daß ich in dieser immerhin langen Zeit die Augen aufgemacht habe. Ich habe immer gerne und vorzugsweise mit dem einfachen und schlichten Manne verkehrt. Ich habe mit dem Volke frohe und ernste Tage verlebt und ich habe im Verkehr mit demselben viel gelernt und gar manche Erfahrung gesammelt. Blicke Sie auf die Hauptstadt unseres Kreises, auf Mannheim, sehen Sie, wie diese Stadt wächst von Tag zu Tag an Bevölkerung und an Reichtum. Wenn Sie hinaus in die Landorte und sehen Sie, wie die Zahl der Fabriken sich fortwährend vermehrt, so daß es bald schon an Arbeitskräften mangelt und Sie werden mit mir übereinstimmen, daß Handel und Industrie blühen und gedeihen. Auch das Handwerk hat kein gutes Auskommen und wirklich gute Handwerker sind allerwärts gesucht und begehrt. Nur der Bauernstand leidet fortgesetzt unter der Ungunst der Verhältnisse und kann ohne Hilfe auf die Dauer kaum mehr bestehen. Schwer leidet die Landwirtschaft unter der überreichen Konkurrenz. Da wird viel billiger produziert als bei uns und Entfernungen sowie Transport spielen kaum noch eine Rolle. Von Jahr zu Jahr wird der Transport der überreichen Produkte rascher und billiger bewerkstelligt, und dieser Konkurrenz ist unsere Landwirtschaft ohne staatlichen Schutz nicht mehr gewachsen. Von dem Wohlgehen des Landwirts hängt aber gar viel ab. Das sicherste Abgabegeld bleibt immer das Jnzand und deshalb ist es von größtem Wert, die Landwirthe kaufkräftig zu erhalten. Der Bauer soll und muß in der Lage sein, für seine Produkte, welche er im Schweiße seines Angesichts erzielt, Preise zu erhalten, welche es ihm ermöglichen, sich und seine Familie anständig zu ernähren und auch noch einen Sparfennig für das Alter zurückzulegen. Das, meine Herren, ist aber nur möglich durch Schutzzölle. Ich bin deshalb auch dafür, daß die Getreidezölle erhalten bleiben. Selbstverständlich mit der Modifikation, daß in Zeiten von Mischreuten vorübergehend Erleichterungen eintreten. Auf die Tabakfrage übergehend, so finde ich, daß das Verhältnis zwischen der Steuer auf den inländischen Tabak und dem Zoll auf den überseeischen Tabak kein richtiges ist. Namentlich bei uns in der Pfalz wird der Preis des Tabaks sehr zu Ungunsten des Erzeugers durch dieses Verhältnis beeinflusst. Ich spreche mich daher für eine Ermäßigung der Steuer auf inländischen Tabak aus, bin dagegen gegen jede wesentliche Erhöhung des Zolles auf überseeischen Tabak und zwar aus folgenden Gründen: Wie bei allen Genussmitteln, hat sich auch beim Tabak der Geschmack veredelt und verbessert. Es werden daher Fabrikate aus reinem pflanzl. Tabak kaum mehr begehrt und hergestellt. Dagegen ist es der Fabrikation gelungen, durch Mischung von inländischen und überseeischem Tabak Cigarren und Pfeifentabak herzustellen, welches den mittleren Raucher befriedigt und einem Geschmacks vollumfänglich entspricht. Wir haben also den überseeischen Tabak notwendig, um den inländischen fortzuschaffen. Durch eine wesentliche Erhöhung des Tabakzolles würde aber die Fabrikation gezwungen werden wieder mehr zu inländischem Tabak zu greifen. Diese Fabrikate würden dem Raucher weniger zusagen und der Verbrauch würde unbedingt abnehmen. Gleichzeitig würde aber der erhöhte Zoll unsere Landwirtschaft veranlassen noch viel mehr Tabak zu bauen wie gegenwärtig. Auf der einen Seite würde sich also die Produktion vergrößern, auf der anderen Seite der Verbrauch abnehmen. Der Tabakbauer läme zwischen zwei Mühlen und würde zweifellos für sein Gewächs noch geringere Preise erzielen als dies gegenwärtig der Fall ist. Aus diesen Gründen m. S. bin ich für Ermäßigung der Steuer auf inländischen Tabak und gegen jede wesentliche Erhöhung des Zolles auf überseeischen Tabak. Ich weiß wohl, meine Herren, daß diese wirtschaftlichen Fragen nicht vor den badischen Landtag gehören, sondern vor den Reichstag. Allein ich bin der Ansicht, daß es für die Bevölkerung unseres Wahlkreises doch von großem Wert ist, zu wissen, wie Ihr in Aussicht genommener Abgeordneter über diese hochwichtigen Punkte denkt. Auch ist nicht allein der Reichs-

tag entscheidend, sondern auch der Bundesrat. Im Bundesrathe ist aber auch die badische Regierung vertreten und diese hat selbstverständlich darauf Bedacht zu nehmen, wie die Anschauungen des Volkes, vertreten durch die Mehrheit des Landtages, sind. Auf das politische Gebiet übergehend berühre ich zunächst die Kirchenfrage. Ich selbst bin Katholik und stehe treu und fest auf dem Boden meiner Kirche. Allein ich bin auch tolerant und achte und ehre jeden anderen Glauben ebenso hoch wie den meinen. Dabei kann ich nicht finden, daß die Klosterfrage unbedingt zur Kirche gehört und bin der Ansicht, daß man ein treuer Sohn seiner Kirche sein kann, ohne sich gerade für Klöster erwärmen zu müssen. Wir hätten nur zu befürchten, daß namentlich in einem Lande, mit so gemischter Bevölkerung, wie Baden, der religiöse Friede bei Wiedererrichtung der Klöster schwer gefährdet würde. Es ist für mich zweifellos, daß in allen den Gegenden in welchen man Klöster errichten würde, vielleicht schon in 100 Jahren der gesamte Grundbesitz in die Hände dieser Klöster übergegangen wäre. Auf die gemischten Schulen übergehend, so betrachte ich dieselben als eine der glänzendsten Errungenschaften der 60er Jahre. An ihr wollen wir festhalten Mann für Mann, und dieselben unter keinen Umständen preisgeben. Der köstliche Samen, der in der gemischten Schule in das empfängliche Kinderherz gelegt wird, er treibt herrliche Blüten. Die wollen wir hegen und pflegen und deshalb eintreten mit unserem ganzen Können und unserer ganzen Kraft für den Fortbestand der gemischten Schulen. Auch die Lehrer haben über Manches zu klagen und der nächste Landtag wird sich mit dieser Frage zu beschäftigen haben. Auch ich werde, wenn gemählt, voll und ganz bereit sein thätig mitzuwirken, damit diesem wackeren Stande, durch Erfüllung seiner berechtigten Forderungen, seine bewährte Berufsstellung erhalten bleibe. In den Kreisen der sogenannten kleinen Beamten und Angestellten herrscht über das neue Beamtengesetz und dessen Ausführungen vielfache Unzufriedenheit. Der nächste Landtag wird sich mit diesen Beschwerden zu beschäftigen haben und Abhilfe treffen müssen. Die Verkehrsverhältnisse im Lande Baden sind durchweg gute. Unsere Hauptbahnen sind ausgebaut und wir haben ein vortreffliches Straßennetz. Es gibt aber immer noch Gegenden im Lande, die abseits liegen, bis jetzt wenig berücksichtigt werden konnten, und welche nun durch Nebenbahnen dem großen Verkehr angeschlossen werden sollen. Wir haben vor wenigen Monaten eine neue Gemeindeförderung eingeführt. Den Anforderungen der nichtbürgerlichen Einwohner, welche an den Gemeindeförderungsvoll und ganz teilnehmen, ihnen das aktive und passive Wahlrecht zu verleihen, mußte man unbedingt gerecht werden. Nun haben wir aber, namentlich in der Nähe der Städte, eine ganze Reihe von Gemeinden, in welchen die nichtbürgerlichen Elemente, vorwiegend aus Arbeitern bestehend, sehr stark vertreten sind. Es wäre daher, wenn man es bei dem bisherigen Wahlrecht belassen hätte, zweifellos sehr häufig der Fall eingetreten, daß diese Elemente, welche ihrer Natur nach stauffend sind und im Allgemeinen wenig Interesse daran haben, ob eine Gemeinde vorwärts oder rückwärts kommt, mit ihrem Anhörigen Ausschuss und Gemeinderath, ja selbst den Bürgermeistern verfahren hätten. Der gesunde Bürgerstand, der Kern der Gemeinde, welcher die Gemeindeförderung in der Hauptsache bestreitet, wäre häufig majorisiert und bei Seite geschoben worden. Das, meine Herren, dürfte nicht geschehen und die Ausdehnung der Rechte des Bürgers auf den nichtbürgerlichen Einwohner war nur möglich durch Einführung einer Gemeindeförderung, welche den eigentlichen Bürgerstand vor den erwähnten Mißständen schützt. Aus diesen Gründen, meine Herren, hat man die sich so gut bewährt habende Städteordnung in diesem Theile auch auf die übrigen Gemeinden des Landes, ich glaube bis zu 1000 Seelen herab, ausgebeugt. Ich glaube auch die indirekten Landtagswahlen werden eine Rolle spielen. Meine Herren, in dieser Frage habe ich noch keine entgeltliche Stellung genommen. Allein, wenn wir leben, wie es bei den Reichstagswahlen zugeht, in welcher Art und Weise die Agitation betrieben wird, wie unsere großen Städte eine nach der andern in die Hände der Sozialdemokraten fallen, ich erinnere Sie nur an Hamburg, Bremen, Magdeburg, Berlin größtentheils, ja unseren eigenen Wahlkreis Mannheim, so dürfte es doch wohl zu überlegen sein, ehe man eine Einrichtung preisgibt, welche allerdings ihre Mängel hat, die aber auch sehr viele gute Seiten besitzt. Damit, meine Herren, lassen Sie mich meine politischen Erörterungen schließen. Was alles für Vorlagen der nächste Landtag bringt weiß ich natürlich nicht. D aber, meine Herren, weiß ich: Wenn ich die Ehre haben sollte, als Ihr Vertreter nach Karlsruhe zu gehen, dann würde ich pflichtgetreu, gewissenhaft und unermüdet mitarbeiten, zum Wohle des Vaterlandes, meines Wahlkreises und meiner Wähler.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. August, Bern.

Die schweizerischen Unterhändler sind bereits von Wien nach Bern zurückgekehrt, da die Unterhandlungen über den Handelsvertrag auf unbestimmte Zeit verschoben sind. Ein Protokoll wurde unterschrieben über diejenigen Punkte, in welchen Einigung erzielt wurde. Dasselbe hat jedoch für die Kontrahenten keine verbindliche Kraft. Die Differenzen betreffen noch verschiedene der wichtigsten Positionen. Die schweizerischen Unterhändler konnten keine Konzessionen machen, die anderen wollten, wie die „Basl. Nachrichten“ melden, angeblich nicht entgegen kommen. Dabei ist es keineswegs ausgeschlossen, daß die Unterhandlungen schon während derjenigen in W ü n z e n wieder aufgenommen werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. August 1891.

Als vor einigen Tagen telegraphisch aus Paris gemeldet wurde, daß sich daselbst eine Bewegung geltend machte, den Namen des Boulevard de Sebastopol zu verändern, um die Empfindlichkeiten Rußlands nicht zu verletzen, wurde an anderer Stelle darauf hingewiesen, daß dann auch die Pariser Alma-Brücke ihren Namen wechseln müßte. Das orleanistische Organ, der „Soleil“ gelangt denn auch jetzt in der That zu ähnlichen Betrachtungen. Am Schlusse eines „Alma-Kronstadt“ überschriebenen Artikels entwickelt das Blatt den Gedanken, man sei es der russisch-französischen Freundschaft schuldig, der Kaiserin von Rußland und dem Zarewitsch, welche nach Paris kommen sollen (?), die Unannehmlichkeit zu erparen, auf der Alma-Brücke die Seine zu überschreiten. Diese Brücke sollte fortan nach Kronstadt benannt werden. Das Pariser Blatt schreibt:

Als Admiral Gervais in die Rheide von Kronstadt einführte, ließ er dem Zaren die zwei Banner überreichen, die im Jahre 1854 durch unsere Soldaten aus der Kirche von Capatoria weggenommen und seitdem in der Notre-Dame-Kirche zu Paris verwahrt worden waren. Das russische Volk hat die zurückgebliebenen Abtheile, welche unsere Regierung in dieser Angelegenheit leitete, begriffen und zu würdigen gewußt. In Frankreich fand Niemand etwas daran auszuwachen, daß die Banner der Kirche von Capatoria den Russen zurückgeliefert wurden. Niemand fände etwas daran auszuwachen, wenn man Rußland noch ein glänzendes Band der französischen Sympathie gäbe. Wir beantragen, daß die Alma-Brücke vom 20. September ab, dem Jahrestage der Schlacht an der Alma, Kronstadt-Brücke heiße.

Daß die Kaiserin von Rußland und der Zarewitsch demnächst über diese Pariser Kronstadt-Brücke fahren könnten, ist allerdings wenig wahrscheinlich. Immerhin verdient der Eifer hervorgehoben zu werden, mit dem alle Parteien in Frankreich die Liebedienerei gegen Rußland betreiben.

Die beiden irischen Gruppenführer Parnell und Dillon stehen sich nunmehr als feindliche Brüder gegenüber. Dillon hält wortreiche Reden gegen Parnell, welcher seinerseits schweigt und ein Manifest an die Iren der ganzen Welt vorbereitet. Es wird darin „Persönliches und Politisches“ abgehandelt werden. Bekanntlich haben weder die Parnelliten noch die Anti-Parnelliten Geld; die Kasse der National-Liga, sowie jene der irischen nationalen Föderation leiden an chronischer Leere; die Anti-Parnelliten haben beispielsweise in dem letzten Halbjahr nur 69 Pfund an Agitationsgeldern eingenommen. Das Vorbild zu dem neugeplanten Parnell-Manifeste lautet denn auch: „Gebt Geld, damit eine unabhängige irische Partei ins Parlament entsendet werden kann.“ Dann wird versichert, lasse Parnell in einem Schriftstück beiseite Charakteristiken von Gladstone, Harcourt und anderen hervorragenden Liberalen folgen. Im zweiten Abschnitt wird er eine Geschichte aller irischen Zwangs-gesetze seit dem bekanntlich 1879 erfolgten Tode Isaac Butt's, des eigentlichen Begründers der Homorule-Partei, liefern und sich dann an den radikalen Flügel der irischen Partei mit der Frage wenden, ob etwas Gutes von Harvard kommen könne. Es heißt, daß Parnell die Hoffnung hege, daß nach den nächsten allgemeinen Wahlen die Hälfte aller irischen Abgeordneten seiner Fahne folgen werde. Zudem, meint er, sei das irische Volk des kirikalischen Druckes müde.

Das in Philippopol erscheinende bulgarische Journal „Plowdiv“ bezeichnet den Balkanbund wegen der gegenläufigen Interessen zwischen Serben, Bulgaren und Griechen betreffs Mazedonien als unmöglich. „Wir zählen“, schreibt der „Plowdiv“, in Mazedonien mehr als eine Million Bulgaren, die Serben dagegen behaupten, in Mazedonien existiere kein einziger Bulgare, alle Bewohner wären lauter Serben. Wollen wir uns nicht täuschen: ein Balkanbund, an welchem Bulgarien und Serbien theilnehmen, kann nur auf dem Papiere, nicht aber in Wirklichkeit bestehen. Wägen auch die Journale und gewisse diplomatische Kreise sich damit beschäftigen, das Ganze bleibt doch nur eine Illusion, so lange derart gegen einander gerichtete Präntionen der einzelnen Balkanstaaten bestehen.“ — Diese Einsicht ist erfreulich; hoffentlich theilen sie auch die anderen Balkanvölker.

Genilleton.

— Von einer unangenehmen Enttäuschung wird aus Sprottau berichtet: Ein Fleischergehilfe wurde bei der letzten Bekleidung der Militärpflichtigen zur Kavallerie ausgehoben, bei der Superrevision aber der Infanterie zugewiesen. Dierüber grämte sich der Geselle, welcher gern sein Roß tummeln wollte. Er theilte seinen Kamerad auch einem Freunde mit, und dieser rief ihm, sich schriftlich an den Kaiser zu wenden. Der Freund erbot sich auch, das betreffende Schreiben, in welchem der Fleischer die Bitte ausdrückte, ihn bei der Kavallerie und nicht bei der Infanterie einzustellen, anzufertigen. Das Schreiben ging ab, und zwar lautete die eigenhändige Adresse: „An den Kaiser, Kaiserl. Königl. Kabinetsoffizier.“ Da die Antwort aber etwas so lange auf sich warten ließ, wurde schnell ein zweites Schreiben nachgeschickt und demselben 20 Pf. in Briefmarken zur Rückantwort beigelegt. Endlich trat am 10. August die ersehnte Antwort ein und zwar — man denke sich den Schreck des enttäuschten Kavallerieheldchabers — in dem untrüben Befehle, den Unterzeichneten des Briefes sofort mit 48 Stunden Mittelarrest zu bestrafen. Der Fleischergehilfe hatte keine Ahnung, daß er schon im Militärverhältnis stehe und deshalb nicht bestraft ist, direkt an den Landesherrn zu schreiben, sondern bei etwasigen Wünschen den Intendanten einzuschlagen hat.

— Vor dem Spiegel! Man berichtet aus Wien: Der Beschleier (Käppler) Benedikt Reiter schoß sich am Samstag in der an seinen Brantweinladen grenzenden Kammer, vor dem Spiegel stehend, eine Revolverkugel in die rechte Schläfe und wurde schwer verletzt ins allgemeine Krankenhaus gebracht. Reiter, der beim Polizei-Commissariat um ein Waffenpatent angefaßt, jedoch dasselbe nicht erhalten hatte, scheint schon seit längerem den Selbstmord geplant zu haben, indem er bereits am 28. Mai l. J. eine Waffentabrik-Niema in Berlin um Zulassung eines Revolvers ersucht hat. Die Waffe wurde ihm am 12. ds. zugesandt. In einem an seine Schwester gerichteten Briefe nennt Reiter Absicht von derselben und bedauert sich über die Schwierigkeiten, denen er anlässlich des Waffenpatentes begegnet sei.

* **Erneuerungswahlen für die Zweite Kammer.** An Stelle des verstorbenen Geh. Regierungsraths Denninger in Mannheim wird der Groß. Amtsvorstand, Oberamtmann Gaddum in Sinheim zum Wahlkommisär für den 48. Wahlbezirk — Stadt Heidelberg — ernannt.

* **Referendär Dr. Ludw. Schneider** von Mannheim ist als Rechtsanwalt bei Groß. Landgericht Karlsruhe zugelassen und in die Anwaltsliste dieses Gerichts eingetragen worden.

* **Verankaltung einer Lotterie in Sigmaringen.** Der Centralstelle des Vereins zur Beförderung der Landwirtschaft und der Gewerbe in Hohenzollern ist der Bericht von Boosler der von derselben in Sigmaringen anlässlich der am 19. September d. J. zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes des landwirtschaftlichen Vereins in Hohenzollern stattfindenden landwirtschaftlichen Jubiläumsausstellung zu veranstaltenden Lotterie — das Loos zu 1 M. — bis zum 20. Sept. d. J. im Großherzogthum gefallt worden.

* **Zu dem bekannten Rechtsstreit der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft gegen die Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.** betreffend den am 14. April 1890 stattgehabten Brandanfall einer Verladehalle ist nun auch das Urtheil der zweiten Instanz (Groß. Oberlandesgerichts Karlsruhe) ergangen. Auch die Appellations-Instanz hat sich im Wesentlichen den Anschauungen des Landesgerichts Karlsruhe, Kammer für Handelsfachen, angeschlossen und das Urtheil der ersten Instanz, welches in der Hauptsache den Standpunkt der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft für gerechtfertigt erklärt, bestätigt. Es waren bekanntlich hauptsächlich zwei Differenzpunkte, über welche die Gerichte zu entscheiden hatten. Die eine Streitfrage betraf den Betrag der von der „Union“ zu leistenden Entschädigung, da die „Union“ nur 120 M. per 100 Ks. zahlen wollte, während die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft darauf bestand, daß ihren Commitenten der volle Werth der verbrannten Waare vergütet werde. Die zweite Streitfrage betraf das Verhältnis der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft zu den von den Commitenten bei anderen Versicherungs-Gesellschaften genommenen Policen. Es wurde nämlich von der „Union“ die Behauptung aufgestellt, daß zunächst die Commitenten der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft sich an die anderen Versicherungs-Gesellschaften zu halten, im Weiteren habe gegen dieselben gerichtliche Vorzuege hätten und daß erst nach rechtskräftigem Austrag der Spezial-Prozesse der Commitenten gegen die sehr stattliche Zahl ihrer Versicherungs-Gesellschaften, die „Union“ in Anspruch genommen werden könne. Es ist einleuchtend, daß die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft sich auf eine derartige Behandlung der Sache nicht einlassen konnte, wodurch die Befriedigung ihrer Commitenten in unabwehrbarer Ferne gerückt worden wäre. In beiden Richtungen wurde nun, wie erwähnt, der Standpunkt der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft gebilligt, indem ausgesprochen wurde, daß der Erlag nach dem wahren Werthe der verbrannten Gegenstände gewährt werden solle und daß die „Union“ Zahlung an die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft nach Maßgabe ihrer Police zu leisten habe und sich nicht von dieser Jubiläumspflicht durch Heranziehung der Policen der Commitenten frei machen könne. Uebrigens haben beide Gerichtshöfe zunächst nur über die leitenden Grundzüge sich ausgesprochen und die Feststellung der Beträge einem besonderen Liquidationsverfahren vorbehalten. Die Revisions-Verhandlung vor dem Reichsgericht findet am 24. November l. J. statt.

* **Warenausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.** Die amerikanische Zollbehörde hat in jüngster Zeit die gesetzliche Vorschrift, die Bezeichnung von importierten Waaren betreffend, in ihrem vollen Umfang zu handhaben die Notwendigkeit gefunden und sollen daher die Artikel, die importierte Waaren enthalten, einfach mit dem Namen des Ursprungslandes bezeichnet sein: wie z. B. „Germany“ für Chamdagner, Wein, Mineralwasser etc. in etikettierten Flaschen ist dem Geiz Genüge geleistet, wenn die Außenseite der Verpackung mit dem Namen des Ursprungslandes versehen ist: z. B. einfach „Germany“. Für Flaschen mit mehr als einer Etiquette ist dem Geiz Genüge geleistet, wenn auf einer der Etiquette die Bezeichnung des Ursprungslandes ersichtlich ist. Es muß beachtet werden, daß so vielerlei Präntationen in Flaschen nach Amerika eingeführt werden, die verschiedenen Zolltarifen unterworfen sind und ist daher dieser fast mühe- und kostenlose Fußstapfen nur als eine Erleichterung der nöthigen prompten Ueberlicht der Zollbehörde zu betrachten. Es ist daher anzuerkennen, wenn Weinexportfirmen ihren Flaschenetiketten für Export nach Amerika einfach die Bezeichnung „Germany“ anfügen lassen.

* **Die abnorme Sommerwitterung.** Es wurde schon früher auf die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines regnerischen, kühlen Hochsommers hingewiesen und betont, daß auch die erste Augusthälfte keinen wesentlichen Wetterumschwung bringen dürfte. Diese Prognosen hielten sich auf eine Reihe von Tagen, vor Allem auf die mit langen Beobachtungsreihen konstatirte Thatsache, daß auf strenge schon e r e i c h t e Winter in der weitaus überwiegenderen Mehrzahl der Fälle auch kalte regnerische Sommer zu folgen pflegen; weiter

darauf, daß die Witterungs-Anomalien einen gewissen Turbulenz einzuhalten pflegen. Viele Jahre hindurch, namentlich während der Siebziger- und Anfangs der Achtziger Jahre, zeichnete sich der Mai durch schlechte Witterung aus. In den letzten Jahren aber ist der Mai vorwiegend schön gewesen, wogegen die Sommer sich abwechselten. Es war nun anzunehmen, daß die schlechten Sommer ebenfalls eine längere Reihe von Jahren vorherrschen würden. Endlich aber mehrten sich in den letzten Jahren die Anzeichen, daß der einen hohen Grad aufwachende Rückgang der Gletscher sein Maximum erreicht habe und daß wir am Beginn einer neuen Vorstöß-Periode stehen. Da nun zu dieser strengen, schneereichen Winter und kalte, regnerische Sommer die Bedingung sind, da ferner solcher Winter und Sommer in den letzten Jahren schon einige zu registriren waren, so ergab sich auch aus diesen Verhältnissen eine Wahrscheinlichkeit, daß der heutige Sommer regnerisch und kühl sein werde. Er ist dies nun auch thatsächlich gewesen, und zwar in ganz West-Europas nördlich der Alpen. Gegen Norden und Osten dagegen änderten sich die Verhältnisse einschneidend. In Ostpreußen z. B. hatte man so trodenes Wetter, daß die Dänen am luischen Bass in einem seit Jahren nicht erlebten Maße in Bewegung gerieten und daß in einzelnen Küstenabtheilungen der ausgetrodnete Sand vier Fuß hoch angeweht wurde, die Baumstämme fast vergraben. Noch größer war die Trockenheit in zahlreichen Gouvernements von Rußland. Wie gegen Osten, nahm die Regenhäufigkeit auch gegen Süden ab. Schon in Südbayern herrschte normale Sommerhitze, und in den Mittelmeerländern übertrafen Trockenheit und Wärme bereits die normale. Endlich meldet man auch aus Indien von abnormer Hitze. Es erhellte hieraus, daß die regnerische kalte Witterung, welche diesen Sommer bei uns herrschte, nur ein relativ kleines Gebiet der Erdoberfläche betraf, während über weit größeren Gebieten entgegengesetzte Wetterverhältnisse herrschten.

* **Für unsere Landwirthe.** Die „Deutsche landwirtschaftl. Rundschau“ enthält einige Erinnerungen des Landwirths, welche verdienen, weiter verbreitet zu werden. 1) Frucht a e r n t e t e s Getreide ist sofort zu dreschen; die Körner müssen auf luftigen Speichern dann aufgeschüttelt, öfter gewendet und das Stroh so weit als möglich unter Dach aufbewahrt werden. Sobald solche Körner gut ausgetrocknet sind, ist deren gründliche Reinigung wiederholt vorzunehmen, damit die anhaftenden Bilze und sonstige Unreinigkeiten entfernt werden. 2) S a t t r u c h t gewinne man durch leichtes Abklappen ganzer Garben, wobei die schweren, keimfähigen Körner am sichersten gewonnen werden. 3) In trockenem Zustand geschnittenes, unkrautfreies Getreide ist sofort zu binden und zur Nachreife auf Haufen zu legen. Veruntrautes Getreide lasse man auf dem Schwaben liegen, bis das Unkraut abgeweht ist. Zu langes Liegenlassen ist zu vermeiden, da die Niederschläge ihren schädlichen Einfluß daran viel leichter geltend machen. 4) S t o p p e l f e l d e r sind sofort nach unzulässigen, damit die Pflanzensäfte bald verwunden und der Boden den Zustand der Gare erlangt. 5) Die kranken Kartoffeln sind zu dämpfen und in Sauregruben einzustampfen, um so wenigstens noch brauchbares Viehfutter zu gewinnen. 6) Zur Bekämpfung der Kartoffelkrankheit wurde das Beiprügen des Krautes mit Kupferlösungen bereits mit gutem Erfolg angewendet. 7) H o p f e n, welche durch Krautlizen und thierische Schmarotzer (Weißflöhe, Rauhflöhe, Blattläuse) gelitten, müssen eine Nachhilfe durch Uthul oder Guano erhalten, auch empfiehlt sich nochmalige Uodierung des Bodens zur Förderung des Wachstums.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 31. Woche vom 2. Aug. bis 8. Aug. 1891. In Todesursachen für die 48 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das ärztliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fälle Malaria und Malaria, in — Fälle Scharlach, in — Fälle Diphtherie und Group in 1 Falle Unterleibsruhr (gastro. Nervenfieber), in 8 Fällen Lungenschwindsucht, in 4 Fällen akute Erkrankung der Atemungsorgane in 14 Fällen akute Darmkrankheiten, in 6 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 6.) In 18 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltthamer Tod.

* **Der Großhobocmarkt** fand heute erstmalig wieder in den sog. kleinen Bänken beim Realgymnasium statt. Die Zufuhr war eine ziemlich rege und bewegte sich der Preis zwischen 7—10 Mark pr. 60 Kilo.

* **Das Vermischen von Nachen** betreffend erläßt das Groß. Bezirksamt im Interzessionsb. Bl. eine orthopolitische Vorschrift, auf welche wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen wollen.

* **Unfall.** Bei dem starken Gewitterregen, welcher gestern Nachmittag niederging, suchte ein älterer Mann unter einem bei der Kettenbrücke haltenden Wagen Zuflucht, ohne daß dies von dem Fahrer des Fuhrwerks bemerkt wurde. Als sich nun das Gewitter wieder in Bewegung setzte, kam der Mann den Rädern zu nahe und trug eine Verletzung davon.

* **Kauf** wurde in der vergangenen Nacht in der Straße K 5-6 dadurch verübt, daß einige Nachtschwärmer von einem absehbild stehenden Sobawoffertwagen den oberen Theil abhoben, denselben eine Strecke forttragen und dann auf die Straße warfen.

Dermaßart hier das Scheusal in Menschengehalt; seine würdige Helfersbesterin war Anne Marie Martinet, sein Ehe-weib. Nicht weniger als 1066 von Bluthaten herrührende Gegenstände fand man im Augensichte seiner Verhaftung in der Räuberhöhle.

— Ein „interessanter“ Fall! Die russische Zeitschrift Wrotsch theilt als „medizinisch interessant“ folgenden Fall mit: Eine 30jährige Arbeiterin der Cigarrenfabrik Saasitz & Raugau, welche bei 14stündiger täglicher Arbeit etwa 30 bis 40 Kr. verdiente, wurde schließlich in Folge der Anstrengungen und Entbehrungen krank. Nach ihrer Wiederherstellung und Entlassung aus dem Krankenhaus wurde sie, da ihr Bag abgelaufen war, ausgewiesen. In ihrer Heimath suchte sie vergebens nach Arbeit und hungerte währenddessen. Da sie nicht betteln wollte, so sagte sie den Entschluß, zu sterben. Ihre religiösen Ueberzeugungen verboten ihr jedoch, Hand an sich zu legen, und so glaubte sie durch Selbstmord den ihr durch das Schicksal offenbar bekümmerten Angehörigen erleiden zu müssen. Sie ging in den Wald, legte sich in einer verschulenen Dütte hin und erwartete den Tod. Schwanzwanzig Tage lag sie daselbst, bis sie zufällig ein Bauer entdeckte. Sie könnete noch ganz leise und war bei vollem Bewußtsein. Der Bauer war nicht fähig, die Herzdine kaum vernehmbar. Der im Zustande höchster Abmagerung befindliche Körper war von Insekten bedeckt und gestrichelt. Die Kranke gab später an, daß sie während aller 26 Tage dem Winde und dem Wetter ausgesetzt gewesen und weder Nahrung noch einen Tropfen Wasser zu sich genommen hatte. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht; nach drei Wochen war sie gänzlich hergestellt und wurde entlassen. Von irgend welchen Maßnahmen zur Schätzung derselben wird er nicht erwähnt. Wir finden den „Fall“ nicht sehr „interessant“, sondern im höchsten Grade traurig!

— Die in Schwaben bei Bradford tagende Jahreskonferenz der Weisenbacher Reform-Gemeinde verließ, für die Bekämpfung des Ringens von Wales beten zu lassen. Es sei höchst bedauerlich, daß er durch sein Beispiel zum Jagdspiel ermanere. In dem Beschluß wird der Versuch folger aufgefordert, das Spielen aufzugeben.

Wuthmässiges Wetter am Freitag, 21. August. Der Luftwirbel über Irland hat sich seit gestern abermals erheblich verstärkt und dringt neuerdings energisch in südöstlicher Richtung bis gegen Wien und die untere Donau vor...

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 20. August Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, and Höhe und niedrige Temperatur des verg. Tages. Values for 757.4, 14.1, 19.1, 6 3/4, 21.3, 14.3.

*) C Windstärke: 1: Schwacher Aufzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan. Witterung Nachmittags von 3,35 bis 3,55 Uhr vorbeiziehendes Gewitter von SWW. im S. nach E. Selbstbau Nachrichtenblatt. Mannheim. Beobachtungen vom 19. auf 20. August.

Table with 3 columns: Beobachtungsort, Grundwasserstände, and Meteorologische Beobachtungen. Includes sub-tables for temperature and humidity.

Herr Julius Baffermann

Ist gestern im Elsaß, wo er seit 3 Wochen zur Erholung weilte, infolge eines Schlaganfalles plötzlich verstorben. In ihm verliert die Vaterstadt einen ihrer hervorragendsten Söhne, der an ihrem Aufblühen und dem Wachsen ihrer wirtschaftlichen Bedeutung den regsten aktiven Antheil genommen...

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 19. Aug. Die Delegirten-Versammlung des Allgemeinen Deutschen Musiker-Bandes zeigt großen Fleiß. Die Sitzungen beginnen Morgens und dehnen sich bei lebhafter Diskussion bis über die Mittagsstunde hinaus. Heute wurde über Anstellung von Beamten und dergl. berichtet; morgen kommen die Pensionen an die Reihe...

Um der Ehre willen.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo. Nachdruck verboten.

„Ja“, antwortete sie, stolz den Kopf erhebend. „Sie ist Theo Spohns Florestan, Erbin von Dundee, doch so lange ihr Vater lebt, darf er nichts davon wissen. Ich werde sie erziehen und für ihre Stellung im Leben und in der Gesellschaft vorbereiten und, nach zwei oder drei Jahren wird der Großvater sie gerichtlich adoptiren und zu uns nach Hollykut nehmen. Doch wenn die Zeit kommt, dann werde ich volle Beweise bringen, daß sie in den Besitz des Throns gelangt.“

Mosbach, 18. Aug. Ende August bis Mitte September soll in hiesiger Stadt ein Herbst-Saatgutmarkt abgehalten werden.

Neunkirchen, 18. Aug. Beim Abbruch eines Hauses wurde heute, H. Heibla Tabl., der ledige Maurer Karl Stoll durch Einsturz einer Mauer erschlagen. Der Fall ist für die Familie um so betrübender, da dieselbe voriges Frühjahr den Vater und eine erwachsene Tochter in 14 Tage und letzten Herbst eine verheiratete Tochter durch den Tod verloren hat.

Singen, 18. August. In unserem Städtchen fand gestern das 16. Ganturnen des Schützengildeverbandes statt. Außer den 12 Ganturnern waren noch Vertreter von Turnvereinen aus der Schweiz, Oesterreich, Bayern, Württemberg und aus den benachbarten badischen Gauen, im Ganzen etwa 400 Turner erschienen. Am Einzelturnen, welches von halb 10 bis halb 1 Uhr dauerte, beteiligten sich 61 Turner. Die allgemeinen Freiübungen wurden Nachmittags unter Leitung des Ganturnwarts Rümmele ausgeführt. Daran schloß sich das Vereinsfestturnen an.

Heidelberg, 18. Aug. Gestern Morgen ging die Wittve Zimmermann in geistesgestörtem Zustand auf ihren Speicher und sprang zum Fenster hinaus. Sie fiel auf den Kopf und war sofort todt.

Ebersweiler, 17. Aug. Anlässlich von Streithändeln wurde der verheiratete Landwirth A. Männle von hier in den Unterleib gestoßen. Der muthmaßliche Thäter, der 20 Jahre alte Geschirrbändler Lukas Rauburger von hier, wurde heute, H. Bad. Adst., durch die Gendarmerie verhaftet.

Karlsruhe, 19. Aug. Im Gasthaus zur Traube sitzt heute früh ein dort wohnender, anscheinend etwas geistesgestörter Gast aus seinem im 2. Stock gelegenen Zimmer an einem Seil auf die Straße herunter und stürzte ab.

Saßlar, 18. August. Nach Schluß des gestrigen Regimentserzeriens wurde Grenadier Rehger der I. Compagnie des Leibgrenadier-Regiments vor die Front gerufen, ihm vom Obersten des Regiments, Febr. v. d. Mühl, eine höchst ehrenvolle Belohnung ausgesprochen und ein werthvolles, hübsches Geschenk, eine goldene Uhr mit entsprechender Inschrift, als Belohnung überreicht. Grenadier Rehger hat H. Bad. Br. am 10. d. M. in der Karlsruher Schwimmschule einem Grenadier, welcher in voller Ausrüstung beim Schwimmen unterjank und dem Ertrinken nahe war, das Leben gerettet.

Sand (bei Kehl), 18. Aug. Vergangene Nacht wurde Landwirth Hegel erschoten. Der Thäter, S. Doll von hier, wurde in Haft genommen.

Freiburg, 19. August. Gestern gegen Abend verunglückte die Wittve Bekler auf der Bahn bei Scherzingen. Dieselbe wollte in den bereits im Gang befindlichen Folsalzug einsteigen, kam aber unter einen Wagen, wobei ihr der rechte Arm abgefahren wurde.

Sächsisch-Bessische Nachrichten.

Flomersheim, 18. Aug. In der Generalversammlung des neugegründeten Turnvereins wurden die Statuten ohne Aenderung angenommen.

Frankenthal, 19. Aug. Gestern Nachmittags stürzte ein Mann, der den Heilheimer Folsalzug hatte verlassen wollen, so unglücklich an das Schienengeleise, daß er eine fliegende Kopfweide davontrug.

Speyer, 18. Aug. Das Kreis-Comité des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz hat ein Gutachten dahin abgegeben, daß es sich empfiehlt, dem I. Assistenten der Unterjuchungsanstalt, Herrn Dr. Roesslinger, die Stellvertretung des Vorstandes dieser Anstalt zu übertragen und seinen Gehalt um 500 Mark jährlich zu erhöhen. Auf das Gesuch des Obstbauvereins Rauterode um eine Unterstüßung behufs Ankaufes einer Obdarbere wird der Betrag von 100 Mark bewilligt. Dem sächsischen Kreisverein für Geflügelzucht und Vogelschutz wird ein Zuschuß von 100 Mark bewilligt. Das Kreiscomité erklärt sich mit dem Antrage des Kreiscomités von Mittelbrunn auf Gleichstellung der Handelszungen aus den deutschen Getreidemärkten, sowie Befassung der Heilmitelgerichte bei Veröffentlichung der Preisnotirungen einverstanden. Als Tag der Preisversammlung wird der 19. September bestimmt und wird dieselbe in Brankstadt abgehalten.

Marburg, 19. August. Gestern Mittag stürzte das 11jährige Töchterchen der Wittve Dauder, deren Mann, ein Dachbeder, vor mehreren Jahren durch einen Sturz seinen Tod gefunden, aus einem Fenster des dritten Stockwerkes auf die Straße herab und erlitt sehr schwere Verletzungen am Kopfe, so daß es bereits nach 2 Stunden verstarb.

Landstuhl, 18. Aug. Am 23. August wird der commandirende General des II. Armeecorps, General der Infanterie von Bartheval, hier ankommen, um behufs Besichtigung der Truppen bis zum 26. Aug. zu verweilen. Münchener Correspondenzen melden: Das Abschiedsgesuch des Generalleutnants v. Godin, Divisionär von Würzburg, hat einen Rattenfänger von Gerächten hervorgerufen. So soll der noch gar nicht so lange amirirende Chef des 2. Armeecorps v. Bartheval gleich nach dem Abreise nach dem Abschied einkommen wollen. Armeecorps-Commandant soll der jetzige Kriegsminister v. Saffersing, zum Kriegsminister der Militärbedarfsverwaltung in Berlin, Oberst v. Haag, ernannt werden. Als neuen Militärbedarfsverwaltung nennt man Oberst v. Koller, Abtheilungschef im Kriegsministerium.

„Ich werde nie zu ihm zurückgehen! Was? Nach seiner Wuth, seiner Verachtung, seinen mir zugesagten Verleumdungen glaubst Du mich schwach genug, zu ihm zurückzugehen, um mir seine Gnade zu erbitteln — damit er mich nach seinem Belieben behalten oder wieder wegworfen kann? Niemals! Er hat mich einmal von sich gestoßen, er soll zum zweiten Male keine Gelegenheit dazu finden!“

„Selma hat vollkommen Recht.“ sagte Mr. Sydnev mit kaltem ruhigem Tone. „Ich habe nicht die gänzlichste Meinung von Florestan, die Du hast, und ich glaube, er würde über das Kind nehmen, wenn er von dessen Existenz wüßte. Meiner Meinung nach ist er verbittert nach Hause zurückgekehrt, mit der vollen Absicht, Selma zu quälen, so weit es in seiner Macht steht, da er ihrretwegen nicht wieder heirathen kann.“

„Siehe! hast Du recht,“ antwortete Guy, nur halb überzeugt. „Ich dachte nur an Selmas Zukunft, und an die des Kindes — arme Kleine!“

Er schloß sich und lächelte die weiche, kleine Stirn, indem ihm Thränen in die Augen traten. „Ich will Dein Geheimniß mit meinem Leben bewahren,“ sagte er heiser, indem er sich zu Selma wandte. „Ich will der Kleinen ein treuer Freund sein, wenn Du es erlaubst. Du hast eine schwere Bürde zu tragen, Selma — es scheint mir, als ob wir Alle berufen wären, mehr zu leiden, als Menschenbergen ertragen können. Doch man sagt immer, daß vor Tagesanbruch die Nacht am finsternsten ist, und ich will es glauben.“

„Aber die Nacht ist so lang,“ sagte sie seufzend. „Er beugte sich vor und lächelte sie achtungsvoll; dann verließ er sie, um allein zurückzugehen, während Selma mit Mr. Sydnev schon nach Hause fuhr.“

Zweihundzwanzigstes Capitel. Liebe oder Haß?

Am nächsten Tage trat Hayne über Bawm, wie er sich nennen ließ, seine Stellung an. Gregg fand ihn schnell, klug und tüchtig, und Bawm war von seiner neuen Stellung entzückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 18. August. In Aufregung wurden gestern die Bewohner des Hauses Neue Königstraße 91 vertrieben, in welcher das 18. Polizeibureau belegen ist. Hier erwiderte Nachmittags der 36jährige Kaufmann Sch. und hat ihn zu verhaften, da er „geisteskrank“ nicht gesund sei und fürchte, Unheil anzurichten! Der Kreisphysikus konstatarie, daß Sch. geisteskrank sei. Er sollte daher nach der Neuen Charité überführt werden; hiergegen wehrte sich Sch., der sich bis dahin rubia verhalten hatte, nach Verleumdungen, er warf sich zu Boden, schlug um sich und brüllte laut. Nun sollte er gefesselt werden, und schon hatten sich dem Jren mehrere Schutzleute genähert, als derselbe plötzlich einen Revolver aus der Brusttasche hervorholte und die Waffe gegen die Beamten abfeuerte. In demselben Augenblick jedoch war von einem der Schutzleute sein Arm aufwärts geschlagen worden und die Kugel fuhr in die Decke des Zimmers. Jetzt gelang es endlich, den Geisteskranken zu fesseln.

Bremerhaven, 19. August. Gestern Abend ist in Nordenham beim Lloyd-Bierbau ein Gerüst eingestürzt, 50 Arbeiter sind unter dem Trümmern begraben oder in die Wese getürzt. Mehr als 20 sollen ertrunken sein; 9 Todte sind bis heute Morgen aufgefunden worden. Zahlreiche Arbeiter erlitten außerdem Verletzungen. Die Getödteten sind meistens verheiratet.

Leipzig, 18. Aug. Ein 15 Jahre alter Kaufmannslehrling hat gestern beim Spielen mit einem Teschin einen 11jährigen Realpüler, einzigen Sohn einer in der Reudnigerstraße wohnhaften Wittve erschossen. Die Schusswaffe hatte schon längere Zeit unbenutzt in einem Gartenhause gelegen. Der Kaufmannslehrling hatte damit in die Luft gezielt und abgedrückt und, da sich die Waffe nicht entlad, angenommen, dieselbe sei ungeladen. Er zielte hierauf auf den 11jährigen Knaben, drückte los, ein Schuß trachte und in den Unterleib getroffen, sank der Knabe todt zusammen.

Rassel, 19. August. Nach einer Bekanntmachung des Freisenats des Oberlandesgerichts ist das Concursverfahren über das Vermögen des Bringen Albrecht zu Waldorf und Burmont nach bestätigtem Zwangsvergleich aufgehoben worden.

Reg, 18. August. Heute früh erschof sich ein Unteroffizier von dem Inf.-Regt. Nr. 98. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt. Der Mörder seines Onkels, der früher in Kobrant anständig gewesene Eisenbahnarzt Dr. med. Leub wurde in Ranch verhaftet. Der Versuch, sich zu vergiften, mißlang.

Lückerath (D. A. Gmünd), 18. Aug. Dieser Tage kam die Ehefrau des Bauern Christian O Sterta in ihrer Küche dem Feuer so nahe, daß ihre Kleider Feuer fingen und sie alsbald in hellen Flammen stand. Am ganzen Leibe mit Brandwunden bedeckt, ist die Unglückliche bald darauf gestorben.

Göppingen, 18. August. Die beiden Handwerksburschen, welche am Sonntag Vormittag den Schuhmachers Schaffler von Wärschbeuren beraubt und den Schullehrer Reichert von Heiningen Nachmittags niedergeschossen und beraubt haben, sind bei Deggingen verhaftet worden, wobei der Eine von beiden 2 Revolvergeschüsse auf den Landjäger abgab, ohne zu treffen. Dem Schullehrer Reichert hat eine Revolverkugel einen Kinnbacken zertrümmert, die andere Kugel streift noch im Kopfe; sein Zustand ist bedenklich.

Göppingen, 18. Aug. Ueber den am letzten Sonntag von den zwei Strahentrüubern in Heiningen ausgeführten Leberfall bringt das „W. Bl.“ nähere Einzelheiten. Als der Angegriffene, Schullehrer Reichert von Heiningen, die erste Revolverkugel erhalten hatte, schlugen ihn die beiden Verbrecher zu Boden, worauf er von einem derselben ausgeraubt wurde. Noch während dieser mit der Herausgabe beschäftigt war, fragte er seinen Genossen: „Hast Du noch eine Kugel?“ Auf dessen Bejahung sagte der andere: „Nein, so gib ihm noch eine; worauf dieser den Revolver an die Schäfte anlegte und losdrückte. Glücklicher Weise drang die Kugel nicht in die Schäfte ein, sondern prallte am Bodenknochen ab und nahm ihren Weg durch die Wange, den Mund und blieb auf der andern Seite in der Halsgegend stecken. Beide Kugeln konnten noch nicht entfernt werden. Das Befinden des Lehrers ist immer noch besorgnißerregend.“

Fürth, 18. Aug. Bei einem Excesse, welcher in einer Wirthschaft zwischen Juvillisten und Soldaten der hiesigen Garnison vorkam, gab es mehrfache Verletzungen, zum Theile bedenklicher Art, der Juvillisten durch die Soldaten, welche ihre Seitengewehre in Anwendung brachten.

Wien, 18. August. Bei einem in Höflein bei Bruck an der Leitha vorgestern abgehaltenen Scheidenschieden war der 13jährige Arbeiterjohn Stephan Reichmann mit dem Einjameln der den Schuß verjagenden Patronen beschäftigt. Der Knabe konnte sich nicht enthalten, die Pulvermunition aus den Hälften mit einem Messer zu entfernen und eine kleine Quantität Pulver, das er in die Nähe des Bündels gelegt hatte, anzuzünden. Als bald erfolgte eine heftige Detonation, die Patronen in dem Tische waren explodirt und der Knabe war zu Boden geschleudert worden. Die Hoffnung auf Wiedererholung ist ausgeschlossen.

Wien, 18. Aug. Der sehnjährige Joh. Rothner wollte heute Nachmittags um 5 Uhr in dem Augenblicke das Tramwaygeleise überfahren, als ein Waggon herangerollt kam. Der

„Ich wohne wie ein Lord,“ dachte er vernünftig, „man kann sich es wohl nicht besser wünschen, als in Dundee zu leben, mit dessen Gebietern auf bestem Fuß zu stehen, behandelt zu werden wie seines Gleichen und eine fürsichtige Vergütung zu erhalten. Außer diesem aber winkt mir noch die schönsten Hoffnungen: Florestan selbst hat mir den ersten Schlüssel zur Entdeckung des Geheimnisses gegeben und sein Wesen liegt offen vor mir, wie ein aufgeschlagenes Buch. Er ist verzogen, verbittert und des Lebens überdrüssig, dabei stolz, unverwundlich und unbarmherzig, rachsüchtig und eigensinnig, doch — sieht er sich nach Theilnahme und Beist, trotz seiner Fehler, ein Herz, das zu gewinnen der Mühe lohnt und ein des höchsten Edelmutthes fähiges Naturell. — Er liebt Selma Treuer und wenn ich mich nicht sehr irre — hat er es noch nicht aufgehört, sie zu lieben.“

Hayne war mit seiner Arbeit beschäftigt, als er, von derselben aufblickend, Guy Dis dem Hause zureiten sah. Einen Augenblick ergriff ihn ein Gefühl der Beklemmung, welches jedoch in süßes Vertrauen überging, als Dis, bei dem Fenster vorübergehend und hineinblickend, nicht den geringsten Anzeichen zeigte, Hayne je vorher gesehen zu haben.

„Noch ein unbestreitbarer Beweis, daß meine Verleumdung unabweisbar ist,“ dachte sich dieser. „Wenn irgend ein Mensch sie durchdringen könnte, so wäre es Guy Dis.“

So sonderbar dies auch klingt, Guy Dis kam zum ersten Male in seinem Leben nach Dundee. Zu der Zeit, als die Florestan's dabeilbst ein großes Haus führten — vor etwa zehn Jahren — war Guy — damals ein 16jähriger Knabe — mit seinem Vetter auf Reisen gewesen. Als er nach Hollykut zurückkehrte, war Mr. Florestan im Begriffe, eine ausgedehnte Tour zu unternehmen, und später hatten natürlich die verhängnißvollen Umstände die beiden jungen Leute verhindert, mit einander zu verkehren.

Seit dem vorigen Abende war Guy mehr, als er es bei seinem eigenen Kummer für möglich gehalten hätte, unruhig gewesen. Die sonderbare Enthaltung die er erriethen, hatte ihn überdrüssig; er hatte viel darüber nachgedacht und sich endlich dazu entschlossen, zu Ernst Florestan zu gehen und eine Ausklärung der beiden Gatten zu versuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Amthliche Anzeigen Bekanntmachung.

Das Vermietten von Rachen betr. (247) No. 86, 874. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtraths Mannheim erlassene...

Das Befahren des Rheins und des Neckars einschliesslich der Hafenanlagen und des Flosshafens zu Bergnugungszwecken mit Rachen, Röhren, Ruderbooten und anderen Fahrzeugen dieser Art...

Das Gleiche gilt in den Monaten: October, November, December, Januar, Februar und März für die Zeit von Abends 6 bis Morgens 7 Uhr...

Verboten ist ferner überhaupt: 1. für Betrunkene das Befahren der bezeichneten Gewässer mit Rachen, Röhren, Ruderbooten etc.

Rur mit Genehmigung der Gr. Hafenverwaltung ist das Fahren mit Rachen, Röhren, Ruderbooten etc. wofür nicht zu den im Hafen liegenden Schiffen oder Röhren gehören, innerhalb der Hafenanlagen, einschliesslich des Flosshafens, gestattet.

Wer gewerbmässig Fahrzeuge der in § 1 bezeichneten Art zu vermieten beabsichtigt, hat vor der Eröffnung seines Gewerbetriebs Anzeige beim Gr. Bezirksamte zu erlassen.

Die Fahrzeuge werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung in ein beim Bezirksamte zu führenden Verzeichnis eingetragen und erhalten die der Anmeldung entsprechende Ordnungszahl als Nummer.

Das Bezirksamt ordnet die Unteruchung der angemeldeten Fahrzeuge auf ihre Fahrtauglichkeit und Tragfähigkeit durch einen Sachverständigen an und ertheilt je nach dem Besunde die Erlaubnis zur Ingebrauchnahme.

Die ein Mal zugelassenen Fahrzeuge werden jedes Jahr längstens bis zum 1. April auf Veranlassung der Polizeibehörde durch einen Sachverständigen einer Nachprüfung unterzogen.

Sowohl für die erstmalige Prüfung, als auch für die spätere Befichtigung eines jeden Fahrzeuges hat der Unternehmer die geordnete Gebühr an die Stadtkasse zu entrichten.

An jedem zum gewerbmässigen Vermietten bestimmten Fahrzeug (§ 5) ist beiderseits in der Nähe des oberen Randes am Hintertheil gesondert die Nummer des Fahrzeuges (No. X) und gesondert die höchst zulässige Personenzahl (X Personen) in deutscher schwarzer Schrift (von mindestens 10 cm Buchstabenhöhe) auf weisem Grunde anzubringen.

Jedes Fahrzeug (§ 9) ist mit dem zur sicheren Benutzung erforderlichen Fahrgeräthe zu versehen und sammt dem letzteren stets in gutem Zustande zu erhalten.

Das Vermietten solcher Fahrzeuge an junge Leute unter 14 Jahren, an das Fahren uneheliche Personen, sowie an Betrunkene ist untersagt.

Der Vermietter hat sich vor der Abfahrt des Fahrzeuges zu verpflichten, das Betrunkene nicht aufgenommen wurden und das im Uebrigen mindestens eine fahrgewandte, dem Vermietter als solche bekannte Person im Fahrzeuge anwesend ist.

Die zum gewerbmässigen Vermietten bestimmten Fahrzeuge dürfen während der in § 1 u. 2 erwähnten Zeiten - Wasserstands- und Witterungsverhältnisse ausser bei Roth- und Unglücksfällen nicht abgedeckt werden, müssen vielmehr am Uferplatz für Unbefugte unlosbar fest geschlossen sein.

Die zur Heberlassung der Rachen, Röhren, Ruderbooten etc. vom Roter an den Unternehmer zu entrichtende Tage wird für die Person und die Stunde auf 25 Wg. festgesetzt.

Auf die Mitglieder der Rachen, beim Gr. Bezirksamte angemeldeten Rudererzelle sowie auf Schiffer und Röhren von Beruf, soweit es sich um die Benutzung eigener Fahrzeuge zu Vereins- und Berufszwecken handelt, finden die Vorschriften der §§ 2 u. 3 Bf. 2, 3 u. 4, keine Anwendung.

Runderhandlungen werden an Geld bis zu 50 Mark befristet. Mannheim, den 14. August 1891. Gr. Bezirksamt. Dr. Kuch.

Bekanntmachung.

No. 2278. Die Erneuerungswahlen zur 2. Kammer der Ständeversammlung im 44. Wahlbezirk betreffend.

Die Listen der Urwähler aus der Stadt Ludwigsburg liegen vom Montag, den 17. August ab acht Tage lang und zwar jeweils von Vormittags 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr auf diesseitigen Geschäftsstimmer zu Jedermanns Einsicht auf.

Die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der obigen Zeit bei dem Gemeinderathe schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muss die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniss bringen, machen wir darauf aufmerksam, dass bei der Wahl der Wahlmänner nach den Bestimmungen der Wahlordnung nur diejenigen Urwähler zugelassen werden dürfen, welche in die Wählerlisten aufgenommen worden sind.

Ludwigsburg, den 12. August 1891. Gemeinderath. A. Guden. Sch.

Clavier-Unterricht

wird gründlich ertheilt. 15787. Zu erfragen in der Exped.

Bekanntmachung.

Die Landtagswahlen betr. Die Listen der Urwähler aus hiesiger Gemeinde liegen vom Montag, den 17. August l. J. an acht Tage lang...

Die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies binnen 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung bei dem Gemeinderath schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muss die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniss bringen, machen wir darauf aufmerksam, dass bei der Wahl der Wahlmänner nach den Bestimmungen der Wahlordnung nur diejenigen Urwähler zugelassen werden dürfen, welche in die Wählerlisten aufgenommen worden sind.

Bekanntmachung. Obstersteigerung.

Die Güterverwaltung des Kirchenschatzes verliert nächstens Samstag, den 22. August, Nachmittags 1 Uhr das Oberherzogthum von ca. 800 Stüd Ähren bedingener Dörfer. Mannheim, den 18. August 1891. 18923

Schankung.

No. 17,681. Die Ehefrau des Aders, Karoline geb. Sinn in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf: Mittwoch, 4. November 1891, Vormittags 9 Uhr bestimmt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, 17. August 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts. Wäher.

Schankung.

No. 18708. Die Ehefrau des Michael Wolf, Luise geb. Deitinger in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf: Dienstag, 27. October 1891, Vorm. 9 Uhr bestimmt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, 17. August 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts. Wäher.

Schankung.

Den Verkauf von Böden auf dem Wödenmarkt betr. Auf Grund des § 11 der Wödenmarktordnung für die Stadt Mannheim vom 8. August 1887 bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniss, dass der sog. Wödenmarkt vom 20. August ab ausschließlich auf dem Marktplatz zwischen N 5 und 6 und O 5 und 6 stattfinden.

Für diesen Wödenmarkt wird der Platz an den Hauptmarkttagen Dienstag und Freitag, auch an anderen Wödenmarkttagen zur Benutzung eingeräumt. Mannheim, 18. August 1891. Stadtrath: Bräunig. Riefer.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der schiedsgerichtlichen Buchhandlungen u. Trogverhältnisse in der Kleinschifferei, sowie die Herstellung der eisernen Buchten auf dem Marktplatz und an den Kanälen auf dem neuen Siebholz sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bewerber wollen ihre Angebote unter entsprechender Aufschrift bis längstens 16. August, Samstag, den 29. August, Vormittags 11 Uhr...

I. Anfechtung.

Auf Antrag der Beteiligten wird die zur Erblassung des Erbvertrages am 1. Juli d. J. zwischen Jakob Dietrich d. Ä. und unter bestrittenen Liegenschaft am...

Samstag, 5. September 1891, Nachmittags 3 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten D. 1, 3 öffentlich verhandelt und endgültig geschlichtet, wenn der Schlichtungspreis oder mehr geboten wird.

Das Wohnhaus dahier Liters G 7 No. 31 sammt Seiten- und Hinterbauten und stegendachförmiger Zubehör, im Maße von 6 ar 8 qm, neben David Gross Eheleuten und Peter Beckhüssen Zw. geschätzt zu 90,000 M.

Konjunktionszahl Mark. Mannheim, 13. August 1891. Gr. Landgericht. Notar. 2. Weigand.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Käufer Michael Wittmos, 2. September 1891, Nachmittags 2 Uhr im Rathhause hier die nachstehende Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schlichtungspreis nicht geboten wird.

Das dreistöckige Wohnhaus dahier No. 30, bei kleinen Wödenmarktstrasse mit dreistöckigem Anbau und einseitigem Hinterbau, neben Georg Barthel und Th. Köhler. Geschätzt zu 25,000 M. soge: Sechshundertzwanzigtausend Mark.

Mannheim, 5. August 1891. Der Versteigerungsbeamte Gr. Landgericht. Matros. 15896

Billiger Transport.

Sende Retourladung zwischen Mannheim-Heidelberg. 18910

Franz Holz.

Wödenmarktstrasse 11 Mannheim, H 4, &

Lanolin-Toilette - Cream - Lanolin. Vorzüglich zur Pflege der Haut, zur Reinhaltung und Befeuchtung munder Hautstellen und Wunden. Zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern. Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien. 9187

Öffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am Freitag, 21. August c., Nachm. 2 Uhr Zusammenkunft am Droschkenschen der neuen Redaktions- 3 Radenische, 2 große Glas- 1 K. Gasbrant, 1 groß- 1 Babenregal, 2 Korallen- 1 Comptoirstuhl, 1 Bettlade, 1 Küchenschrank gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, 18. August 1891. Matros. 16137

Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Handlokal O 6, 2 dahier: 1 Pianino, 1 Kanapee, 1 Tisch- 1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Radtische, 1 Kommode, 2 Lieberstühle, 1 Regulator, 11 Stühle, 3 Tisch- 1 Tisch, 6 Bilder, 1 Vordrirtisch, 1 Vogelkäfig, 1 Ausziehtisch, 4 aufgerüstete Betten, 1 Näh- 1 Maschine, 1 Badentisch, 1 Lebens- 1 Versicherungspolice, ca. 25 Wd. 1 Bettdecken, 1 Schälensonne und 50 ehene und ruhene Dielen im Vollstreckungswege und ferner im Auftrage: 1 Büchergarnitur, bestehend in: 1 Kanapee und 6 gepolsterte Stühle, 1 Schreibtisch und 1 neues complettes zweispänniges Chaisensesselfuhr halbplatirt gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 16153

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, 21. August 1891, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handlokal in O 6 No. 2: 10 ganze Sohlhäute, 10 halbe Sohlhäute, 6 Kalfelle, 50 Paar Leisten, 1 Spindelmaschine, 1 Decimalmwaage gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 16145

Bekanntmachung.

Die Landtagswahlen betr. Die Listen der Urwähler aus hiesiger Gemeinde liegen vom Montag, den 17. August l. J. an acht Tage lang...

Versteigerung.

Im Auftrage werden: 15990 Mittwoch, 26. August d. J., Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslokal G 4, 2 dahier gegen gleich bare Zahlung öffentlich versteigert: 50 Dugend Britannia-Toffel 30 " " Gabeln 70 " " Staffeln 6 " " Wölfel 6 " " Vorleg- 3 " " Wölfel 2 " " Desfertmesser 2 " " Sniatbecker 2 " " Wachslokal emall. 10 " " Taschentücher 10 " " Paar Gummis- 10 " " Paar Frauen- 2 " " Kinderkleidchen 4 " " Kinderjackchen 2 " " Schürzen.

60 Mille Cigaretten in div. Qualitäten 20 Cigaretten. Th. Paul jun., Aktionator, O 4, 3. Vorverkauf zum Tagverth. Die wöchentliche Wödenmarkt-Versteigerung Berlin S. 15, versehen gegen Rücknahme (nicht unter 10 Mark) garantiert, wenn vorzüglich füllende 10000 Weidmann, das Wd. W. 1, 25. Salbmann, das Wd. W. 1, 75. keine Gegenstände d. Bf. W. 1, 75.

Bau diesen Dingen genügen 3 Pfund zum größten Theil. Verpackung wird nicht berechnet.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 20. u. Freitag, den 21. d. Mts., werden in F 4 No. 8 Nachmittags 2 Uhr versteigert: Küchengeschirre, neues Porzellan, Kaffeemaschine, Zeller, Schüsseln, Tassen, Figuren, Dosen, Spiegel, Uhren, Regulatoren, Bettung, 2 Koffkauer, Strohmattdecken, Bett- 1 laden, 2 Bodenwische, 1 Garde- 1 robe, 1 Schrank, 1 Schloffer, 1 Canapee, 1 Commode, Tisch, 1 Radtische, 1 Leibstuhl, Tische und Stühle, Blumentische und verschiedene. Ferner 1 Partie Schinken und Rauchfleisch. 16074

Turn-Verein.

Sonntag, 23. August Familien-Ausflug nach 16081

Weinheim (mit Musik).

Abfahrt Mit- 1 tag 2 Uhr 3. Zusammen- 1 künft am 1 Dampfbahnhof 1/2 Uhr. Zur zahlreichen 1 Beteilung hierzu laden unsere 1 verehrlichen Mitglieder mit 1 Familienangehörigen freundlich ein 1 Der Vorstand.

Turnerbund „Germania“

Mannheim. Freitag, den 28. August 1891, Abends 7/9 Uhr findet im Lokal R 3, 14 Brauerei Dahringer die 16742

3. ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung: Ergänzungswahl des Turnraths, Wintervergnügungen, Berichtes. Um zahlreiche Theilnahme der verehrl. Mitglieder ersucht Der Turnrath.

Kaufmännischer Verein

(Abtheilung Handelschule) Am 15. September eröffnen wir bei genügender Theilnahme neue (Anfangs-)Kurse für französische, engl., ital., spanische, holländ., russische, schwed., dänisch-norwegische und portugiesische Sprache. Doppelte Buchhaltung kaufm. Rechnen, Deutsche Orthographie und Stil, Kalligraphie, Handelsgeographie, Wechselrecht und Nationalökonomie. Schriftliche Aufzeichnungen werden bis zum 13. September erbeten. 16107 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

(Abtheilung Handelschule) Beim Beginn des 1. Tertials unseres Schuljahres (September bis Weihnachten) können in die bestehenden Unterrichtscurse für französische, engl., ital. und spanische Sprache noch Theilnehmer, (mit den entsprechenden Kenntnissen versehen) eintreten. Schriftliche Anmeldungen möge man längstens bis 13. September einreichen, da der Unterricht am 18. September beginnt. 16108 Der Vorstand.

Gesellschaft „Olymp“

Unserm ersten Präsidenten W. M. zu seinem heutigen Geburtstag ein vom Caberck erhaltendes, brisich donnerndes Hoch! 16106

Die durstigen Rechten.

Mannheimer Rühr-Club.

Heute Abend 16148 Keine Probe.

Original-Weiß-Paronama.

Dritte Woche: Dit. P. 2, 9. Dit. P. 2, 9. Die Schweiz I. Hochromantische Reise durch die Alpenwelt des Berner Oberlandes. 15822 Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt: Erwachsene 30 Wg. Kinder unter 14 Jahren 20 Wg. Abonnement: 100 Wg. an der Kasse zu haben, 5 Stüd 1 Mark, für Kinder 3 Stüd 75 Wg. Fremden- 1 tachen 100 Stüd 18 Mark. Beschäftigungslokal Gebr. Fig. 16104

Original-Weiß-Paronama.

Dritte Woche: Dit. P. 2, 9. Dit. P. 2, 9. Die Schweiz I. Hochromantische Reise durch die Alpenwelt des Berner Oberlandes. 15822 Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt: Erwachsene 30 Wg. Kinder unter 14 Jahren 20 Wg. Abonnement: 100 Wg. an der Kasse zu haben, 5 Stüd 1 Mark, für Kinder 3 Stüd 75 Wg. Fremden- 1 tachen 100 Stüd 18 Mark. Beschäftigungslokal Gebr. Fig. 16104

Original-Weiß-Paronama.

Dritte Woche: Dit. P. 2, 9. Dit. P. 2, 9. Die Schweiz I. Hochromantische Reise durch die Alpenwelt des Berner Oberlandes. 15822 Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt: Erwachsene 30 Wg. Kinder unter 14 Jahren 20 Wg. Abonnement: 100 Wg. an der Kasse zu haben, 5 Stüd 1 Mark, für Kinder 3 Stüd 75 Wg. Fremden- 1 tachen 100 Stüd 18 Mark. Beschäftigungslokal Gebr. Fig. 16104

Original-Weiß-Paronama.

Dritte Woche: Dit. P. 2, 9. Dit. P. 2, 9. Die Schweiz I. Hochromantische Reise durch die Alpenwelt des Berner Oberlandes. 15822 Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt: Erwachsene 30 Wg. Kinder unter 14 Jahren 20 Wg. Abonnement: 100 Wg. an der Kasse zu haben, 5 Stüd 1 Mark, für Kinder 3 Stüd 75 Wg. Fremden- 1 tachen 100 Stüd 18 Mark. Beschäftigungslokal Gebr. Fig. 16104

Original-Weiß-Paronama.

Dritte Woche: Dit. P. 2, 9. Dit. P. 2, 9. Die Schweiz I. Hochromantische Reise durch die Alpenwelt des Berner Oberlandes. 15822 Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt: Erwachsene 30 Wg. Kinder unter 14 Jahren 20 Wg. Abonnement: 100 Wg. an der Kasse zu haben, 5 Stüd 1 Mark, für Kinder 3 Stüd 75 Wg. Fremden- 1 tachen 100 Stüd 18 Mark. Beschäftigungslokal Gebr. Fig. 16104

Original-Weiß-Paronama.

Dritte Woche: Dit. P. 2, 9. Dit. P. 2, 9. Die Schweiz I. Hochromantische Reise durch die Alpenwelt des Berner Oberlandes. 15822 Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt: Erwachsene 30 Wg. Kinder unter 14 Jahren 20 Wg. Abonnement: 100 Wg. an der Kasse zu haben, 5 Stüd 1 Mark, für Kinder 3 Stüd 75 Wg. Fremden- 1 tachen 100 Stüd 18 Mark. Beschäftigungslokal Gebr. Fig. 16104

Original-Weiß-Paronama.

Dritte Woche: Dit. P. 2, 9. Dit. P. 2, 9. Die Schweiz I. Hochromantische Reise durch die Alpenwelt des Berner Oberlandes. 15822 Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt: Erwachsene 30 Wg. Kinder unter 14 Jahren 20 Wg. Abonnement: 100 Wg. an der Kasse zu haben, 5 Stüd 1 Mark, für Kinder 3 Stüd 75 Wg. Fremden- 1 tachen 100 Stüd 18 Mark. Beschäftigungslokal Gebr. Fig. 16104

P. P.

Von heute ab befindet sich mein 16148

Rafir, frisir- und Haarschneide-Kabinet

S 4, 10 gegenüber der Restauration „zum Hühnerchen“. Es bietet um geneigten Zutritt Hochachtung

A. K. Paul,

Friseur n. Rasenr, S 4, 10 Raden S 4, 10.

Zur geistl. Beachtung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Kleidermachen, eröffnet per 1. September einen Zuschneidekurs und fertigt jegliche Art von Costümen. Empfehlung mich besonders verehrten Eltern, deren Töchter bei möglichem Honorar in allen Handarbeiten auszubilden und sind die Herbststunden von Morgens 8-12 und Nachmittags 2-5 Uhr festgesetzt. 16104

Clara Zeller,

O 7, 16, 2. Stod.

Blaufelchen

Seezungen (Soles) Rheinheche Zander Schellfische Bücklinge, Aale Geflügel und Reh in großer Auswahl.

J. Knab

E 1, 5, Breitestraße. Blaufelchen Rheinsalm, Turbot Seezungen, Krebse, Hummer ig. Gänse, Gänse Rehe. 16156

Jac. Schick

Großh. Hoflieferant. O 2, 24, u. d. Theater. Suppenkrebse Blaufelchen Zander, Hechte Cabljane, Soles Schellfische 16157

Merlan, Turbot Lebende Bachforellen

Neues Straßburger Sauerkraut.

Ph. Gund, Pflanzen. Schellfische Cablian Bachhollen heute frisch eintreffend. 16154

Roriz Mollier Nachfolger

D 2, 1. Teleph. 488.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Fabrik d. hiesigen Hofapothekers Fabrik c. u. Wunderrath in Nürnberg (Bismarck-Tag. Landesausst. 1882) seit Jahren eingeführt und allseitig beliebt, als vorzüglichste Toilette- und Hautmittel, welche mit lieblichem Parfüm, gut schäumend, gut reinigend, unentbehrlich für Damen-Toilette und für Kinder, auch zur Reinhaltung der Haut von Hautausschlägen, Schuppen, Flechten, Jucken der Haut etc. etc. 25 Wg. Zu haben in Mannheim bei: O. Urbach, O 2, 10. Otto Weber, D 1 No. 1, an den Pflanzen. 18388

F. J. Hartmeyer, P. 3, 13.

Freitag früh

im Schlachthaus prima Hammel 10 Pf. u. Geringer verkauft. 16148

Freitag früh

im Schlachthaus prima Hammel 10 Pf. u. Geringer verkauft. 16148

Freitag früh

im Schlachthaus prima Hammel 10 Pf. u. Geringer verkauft. 16148

Freitag früh

im Schlachthaus prima Hammel 10 Pf. u. Geringer verkauft. 16148

Freitag früh

im Schlachthaus prima Hammel 10 Pf. u. Geringer verkauft. 16148

Freitag früh

im Schlachthaus prima Hammel 10 Pf. u. Geringer verkauft. 16148



Gefällig geföhlt!

Corset-Fabrik und Atelier für orthopädische Corsets.
Einziges Atelier der Art am Platze.

Anfertigung von Corsets und Maskirungen zur Ausgleichung hoher Schultern und Hüften wie jeder Uniformlichkeit ohne Polsterung in nur zweckentsprechender Art und kunstvollster Ausführung. 18024

Anfertigung von orthopädisch-plastischen Corsets nach ärztlicher Vorzeichnung und Vorschrift.

Lina Steinruck, F 1, 9.

Möbiliarversteigerung.
Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. September 1891, jedesmal Morgens 9 Uhr zu Ludwigshafen a. Rh. im Hause Kaiser-Wilhelmstr. Nr. 7 lassen die Wittve und Erben des Herrn Friedrich Börg, lebend Privatmann in Ludwigshafen a. Rh. versteigern:

3 vollständige Betten, 2 vollständige Nachttische, 2 Kleiderstühle, 1 Schrank, 1 Kassettenstuhl, 1 Schreibtisch, 1 Ausziehtisch, verschiedene andere Tische, Stühle, 1 Lehnstuhl, 2 Sopha, 1 Schlafzimmersessel, 1 Commode, 4 Leuchter, 1 Standuhr, 1 Spieluhr, 2 Taschenuhren, 12 Delgemälde und verschiedene andere Bilder und Spiegel, 2 Armleuchter, 1 großer Zimmerteppich, verschied. andere Teppiche, 2 Ferngläser, Gartenmöbel, Gaslampen, 1 Champagnerfächer, 1 Kaffeefervice für 12 Personen 1 Tischservice für 30 Pers., 1 Theemaschine, Tafel- und Dessertmesser, Kupferne, messingene und zinnene Geschirre, Gläser, Silber, eine große Partie Tisch- und Bettwäsche, 4 Gewehre, sowie verschiedene andere Gegenstände, ferner die Werke von Goethe, Wieland, Dena, Lessing, Faust, Klopstock, Langens, Walter Scott, Waten, die Prachtwerke Faust und Werneke Buchs u. viele geistliche u. andere Bücher.

Die Delgemälde und Service kommen am ersten Versteigerungstage Nachmittag 3 Uhr zum Ausgabte. 16151

Der Antikversteigerer des kgl. Notars Keller:
Syffert.

Oberrheinische Schifffahrts-Gesellschaft in Liquidation, Mannheim.
Gemäß Artikel 245 Absatz 4 des Handelsgesetzbuches machen wir hiermit bekannt, daß die Liquidation unserer Gesellschaft beendet ist. 16147
Mannheim, August 1891.

Oberrheinische Schifffahrts-Gesellschaft in Liquidation.
Der Liquidator:
E. Rub.

Großer Mayerhof.
Heute Donnerstag, 20. August 1890

Concert & Vorstellung
des 1. preisgekrönten süddeutschen Männer-Quartetts.
O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.
Heute Donnerstag

Grosses CONCERT
der gesamten Kapelle Petermann. 16168
Eintritt 20 Pf., Programm an der Kasse.
Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höchst einladet **W. Bauer.**

Brauerei zum Wilden Mann.
Heute Donnerstag, den 20. August, Abends 8 Uhr Auftreten der beliebtesten Humoristen-Truppe

Uno
3 Damen 1 Herr. 16146
Höfliche Einladungs:
Uno, Concerthelfer. E. Ranngeher, Restaurateur.

Nach längerer Unterbrechung ist nunmehr wieder die so beliebt gewordene

Oberbayerische Land-Butter

in hochfeiner Qualität

à **M. 1.—** per Pfund eingetroffen. 16161

Gebr. Kaufmann, G 3, 1
Filiale: L 12, 7.

Wir empfehlen zur Deckung des Winterbedarfes 14536

Ia. Ruhrer Fettschrot
„gewaschen a. gesiebte Nusskohlen Anthracit“
für Amerikaner Öfen
bei billiger Preisnotierung, Lieferung direct aus dem Schiffe.
Schmelzöfen liefern ebenfalls in besser Qualität.
August u. Emil Nietem.

Ein Deckbett u. ein Pflanzbillig zu verk. G 5, 9. 15959

2 prächtig gute Parzer-Dahmen für Vorländer geeignet zu verkaufen. Q 6, 6. 15572

Stellen finden.
Reichlicher Nebenverdienst wird Personen jeden Standes geboten, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen. Offerten sub T. 5146 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 15081

Stellen jeder Art
wie Kaufleute, Beamte, Aufseher, Magaziner, Portier, Aufwärter, Diener usw. vermittelt. 16067
Das Deutsche Universal-Bureau Verklar, Mannheim, K 9, 13. Für Herrschaften kostenfrei.

Für Norddeutschland wird ein jüngerer Hötter

Correspondent,
welcher stenographisch sein muß und in doppelter Aufsichtung firm, bei gutem Salair zu engagieren gesucht. Anerbieten an unter Chiffre „Robertus“ erbeten die Expedition dieses Blattes. 16022

Für Erziehung der Bureauarbeiten einer Gastankalt nach auswärts wird für sofort ein tüchtiger 16080

Comptoirist
gerüst. Gehalt M. 1200. Dauernde Stellung. Cautionsfähige Bewerber bevorzugt. Angabe des Alters, der Militärverhältnisse, Zeugnisse und Referenzen. Off. unter Nr. 16080 an die Exped. dieses Blattes.

Agent, welcher die besten Detail-Kundschaft beschafft, von einem alten (sa. sehr leistungsfähigen) Kaffee-Importeur in Havre gesucht. Offerten mit Angabe der vertretenen Häuser erbeten: Cafe 72, Havre. 16129

Ein guter Maschinenflosser, sowie ein zuverlässiger Hötter, werden sofort gesucht. 16081
Näheres bei Köhler & Seib, Reckardvorland.

Tücht. Bauhilfsarbeiter, selbstständ. Arbeiter, gesucht. 15865
G 7, 2e.

2 tüchtige Sprunglerhilfen
finden dauernde Beschäftigung bei 16148

Albrecht Weger,
Spenglermeister, C 2, 2.
Tapeziergehülfe
gesucht. P 4, 13. 16090

Schuhmacher gesucht.
15511 Lindenhofstr. 32/34.

Tüchtiger selber Barsche, stabikundig, der mit Pferden umgehen kann, zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition. 15701

Ein junger Hausburche sofort gesucht. 15928
H. Koch, J 8, 30, 2. Stod. 3

Fräulein Tagelöhner
finden lohnende Beschäftigung bei **M. H. Mayer,** Holzhandlung, Rheindorland.

Bureau Schenk,
Ludwigshafen.
15 bis 20 Anstiftskellnerinnen gesucht. 16144

Modes.
2 junge Mädchen, welche das Puppenmachen gründlich erlernen wollen, können unter ganz günstigen Bedingungen in die Lehre treten. 14693
Näheres T 6, 1d.

Tüchtige Maschinenwärterinnen finden dauernde u. lohnende Beschäftigung. K 2, 13e, part. rechts.

Für mein Kurze, Weib- und Bekleidungs-Geschäft suche per 1. September mehrere tüchtige **Verkauferrinnen.**
Branchenkenntnisse erforderlich. Straßburg i. E. 15670
Emil Herzfeld.

Ein tüchtiges Mädchen, das gut singen kann, zu kleiner Gehalts nach Heidelberg gesucht. 15121
Näheres in der Expedition.

Sofort gesucht
ein Lehrmädchen zum Sägen. 15683 U 3, 31, part. lfs.

Gesucht auf sofort ein braves Mädchen für häusliche Arbeiten. 16053 D 8, 6, 4. Stod.

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen das gut singen kann, auf ein Ziel gesucht. Näh. im Berl. 16033

Bureau Jühr-Hold, S 2, 5.
10 tüchtige Anstiftskellnerinnen gesucht. 15944

Zu Michaeli gegen hohen Lohn ein fleißiges, braves Mädchen, das bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht. 15679

Ein schulentauendes Mädchen auf Michaeli zu einem Knaben von 3 Jahren gesucht.
Näheres in der Expedition.

Poliren
und Anspoliren wird angenommen. H 7, 4, 4. Stod.

Pfänder werden von und nach dem südtischen Leibhaus besorgt; zugleich empfehle ich mich im Kleidermachen und Ausbessern. 14813
Frau Becker, J 2, 8, 3. St.

Verloren
Verloren.
Ein Portemonnaie mit 80 Mark Inhalt in Gold u. einem Silber verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung. 16042
Polizei-Wachstube.

Vom Stadtpark bis S 2, 8, wurde am Sonntag eine goldene Uhrkette verloren. Abzugeben S 2, 8, 2. St. 16099

Ankauf
Getragene Kleider Schuhe u. Stiefel kauft 11640
H. Koch, H 5, 1a.

Ankauf
Bäckerei.
Eine prima Bäckerei u. Conditorei in bester Lage per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Zu erfragen bei Joseph Gutmann, H 7, 27. 15888

Vorzügliche, alte **Cello u. Viola**
zu verkaufen. Off. unt. A. C. Nr. 15401 nimmt die Exped. ds. Bl. entgegen. 15401

Ein gutes Piano wegzuhalber billig zu kaufen. 15504
Zu erfr. in d. Exped. ds. Bl.
Velociped bill. zu verk. H 12, 14004

Bicyclelette
besten und neuesten Fabrikates, sind preiswürdig zu verkaufen. 16002
H 9, 2, Hof.

Wegzuhalber ein noch wenig gefahrenes Velociped billig zu verkaufen. J 9, 3, 3. St. 16140

Preiswürdig zu verkaufen, 1 fast neues Piano, freywillig, Chiffonier, Canapee, Betten, 2 Kopfkissenmatten, 1 Propylmaschine. 16097
Sohn, G 3, 11.

Für Bäcker.
1 Theke mit Marmorplatte u. 1 Brodschrank zu verkaufen. 16180 U 6, 5.

Ein gek. Pflanzsopha nebst 4 gepolsterten Stühlen, 1 Sopha, 1 Secrétaire billig zu verkaufen. 15089 J 5, 4.

1 Sopha, 1 Couché, 1 Tisch, 1 Tisch und sonst verschiedene Möbel billig zu verkaufen. 16014
H 9, 15, part. lere.

Für Kellner!
Ein Grad mit Holz ist zu verkaufen. 12601
Näheres im Berlog.

Puh- und Fadenleitern
stets auf Lager bei 10900
H. Schwinski, Q 7, 5.

Zwei und sechs Handwagen billig zu verkaufen. 15058
Q 7, 2.

Ein noch neuer Herd und eine Mehreleinrichtung billig zu verkaufen. G 7, 1, 4. St. 15671

Ein großer Barockherd ist billig zu verkaufen. P 6, 7. 15215

Zwei Orkander-Bäume zu verkaufen. 15329
H 9, 26/.

Pferd-Verkauf.
1 prächt. 4-jähr. Fuchswallach, fleißiges Arbeitspferd, schlechtere, zweckmäßig zu verkaufen in Weinsheim von Joh. Ph. Blas. 15918

Ein Mädchen, das Waschen u. Putzen kann, sof. gef. 16102
H 4, 20, 3. Stod.

Stellen suchen
Für Getreidefirmen.
Ein im Getreidegeschäft verfrühter Mann, der die Brauer- und Müller-Kundschaft Deutschlands genauest kennt, viel gereist ist, sucht in einem ersten Hause Stellung. Offerte unter N. 2840 an Rudolf Mosse München. 16110

Ein junger Mann wünscht sich vorerst mit ca. 4000-5000 Mk. an einem gutgehenden Geschäft zu beteiligen. 6999
Offerten unter N. No. 6999 besorgt die Expedition.

Tüchtiger Kaufmann, Christ, 31 Jahr alt, wünscht eine Filiale zu übernehmen, gleich welcher Branche. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter J. G. 16118 an d. Exp. 16118

Ein kräftiger Hausburche sucht sofort Stelle durch 15688
Bureau S. Solta, P 2, 8.

Stelle gesucht.
Ein cautionsfähiger, kräftiger Hausburche sucht zum 1. Oct. Eintritt Stellung. 15980
Näh. Bauer, Schwegingstr. 75a.

Modes.
Suche zu Beginn der Saison Stellung als Directrice oder erste Arbeiterin in einem Modengeschäft Mannheim's oder nächster Nähe. Offerten an J. O. 40 an Daalenstein & Bogler, A.-G., Heidelberg. 16128

Ein gebild. Fräulein, von hier das längere Zeit im Auslande war und schon in Conditoreien thätig gewesen, sucht gegünstigt auf beste Zeugnisse Stellung als **Ladnerin** am liebsten in Mannheim. Off. Offerten sub V. 61643 an Daalenstein & Bogler, A.-G., Heidelberg. 16130

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Berlog. 8311

Eine grübe Kleidermacherin nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an. 15186
ZD 2, 13, 2. St. links, neuer Stadthell.

Mehrere Dienstmädchen suchen und finden fortwährend Stellen für hier u. auswärts. 14692
Bureau Vär, P 4, 15, 2. Stod.

Eine tüchtige Verkäuferin geübten Alters, sucht Stellung, gleichviel welcher Branche event. eine Filiale. 15834
Näheres im Berlog.

Offerte.
Eine junge, alleinstehende Frau, geschäftstüchtig in Haus- oder Polgeschäften, sucht eine Filiale zu übernehmen, event. auch als Ladnerin. Offerte unt. M. S. No. 15958 an die Exped. 15958

Geschäftstüchtige Wittve sucht die selbstständige Leitung eines Geschäfts, event. eine Filiale zu übernehmen.
Offerten unter Nr. 15942 an die Expedition. 18942

Eine Frau (Witwe) hat noch einige Tage in der Woche mit Nähen und Ausbessern zu vergeben, billig und pünktlich. 15418 K 4, 6, 4. Stod.

Junger Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 15716 C 1, 12, 2. Stod.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen und Ausbessern in und außer dem Hause. 15878 U 1, 3, 14. St. Breite-Strasse.

Köchinne, Kinder- und Zimmermädchen suchen und finden gute Stellen gleich u. auf's Ziel. 15886 Frau Langenstein, P 3, 9.

Eine anständ. fleißige Frau, sucht Monatsdienst. 16095
Näh. H 10, 6a, 5. St.

Eine jg. Frau empfiehlt sich im Kleidermachen u. Verändern. 16123 L 4, 14, 8. St.

Ein schulentauendes Mädchen sucht Stelle für Kinder od. häusl. Arbeit. 16122
R 1, 9, 4. St.

Lehrlingsgesuche
In unsere Reizendruckerei ein ordentlicher junger Mann als Seher und Drucker gegen entsprechende Anfangsgehalt in die Lehre gesucht. 14923
A. Löwenhaupt & Söhne, Erste Mannheimer Geschäfts-Drucker-Fabrik, Reizendruckerei u. Liniendrucker.

Für ein hiesiges Colonial- u. Delicatessen-Geschäft Nagros & ea detail wird ein **Lehrling** zum baldigen Eintritt gesucht. Hoff und Logis im Hause. Offerten unter Nr. 15381 an die Expedition ds. Bl. 15381

Offene Lehrstange.
Auf dem Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes ist für einen mit guten Schulkenntnissen versehenen, jungen Mann, aus achtbarer Familie, eine Lehrstange offen. Offert. sub K. W. Nr. 15405 besorgt die Expedition ds. Bl. 15405

Lehrling
(im Besitze des Einj.-Scheines) findet im August Stellung bei **F. Nennich,** 12848
Buchhandlung, N 3, 7/8.
Ein ordentlicher Junge kann in die 2. Hre treten bei 15519
Karl Gießelborn, Bredow- und Feinbäckerei, P 4, 18.

Lehrstelle,
offen bei 15513
Grass,
Kgl. u. Großh. Hof-Photograph.

Schreinerlehrling 16119
N. S. 11.

Lehrling
sucht 16094
J. Brotheter, A 3, 7.

Miethgesuche
Von einem Herrn, gelehrten Alters, ein gut möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 16109 an Exp. d. Bl. 16109

Magazine
G 7, 35 Sodagasse, helle geräumige Werkstätte zu vermieten. 7071
Für Gyps- oder Kachel- u. Holzraum für Gerüstholz sammt Wohnung per September zu verm. 15218

H 4, 4 große helle Werkstätte sofort zu vermieten. 14366

H 7, 21
Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Septbr. zu vermieten bei 7394
Gebrüder Rippert.

S 3, 14 1 Werkstätte oberes Magazin zu vermieten. 15676

T 6, 5 schöne Werkstätte sofort zu verm. 7471

U 6, 27 schöner großer Lagerplatz zu vermieten. Näh. 2. St. 15900

Z 4, 1 in der Nähe des Rheinhafens ein geräumiges Magazin zu verm. Näh. 2. Stod. 16055

Pferdestall nebst Remise 1. April zu vermieten. 7603
Näheres M 5, 3, 2. Stod.

Mehrere Magazine, größere und kleinere, sofort oder später zu vermieten. 16059
Agent Spörh. Q 3, 28.

Keller zu vermieten. Näheres im Berlog. 15447

Läden
Rheinstraße.
E 7, 1 ein Laden, auf Wunsch mit anstoßendem Zimmer, auch für Bureau sehr geeignet, sof. zu vermieten. Auskunft wird ertheilt 3. Stod. 6880

N 2, 6 Laden m. Nebenr., d. d. Näh. 3. St. 16155

Q 2, 11 1 kleiner Laden mit Wohnung zu vermieten. 6981

Q 4, 13/14 Laden, hell u. geräumig, sehr gut zu einem Tisch- u. Biscuallengeschäft geeignet, mit großem reinlichen Keller zu verm. Näh. G 8, 8, Sol. 9476

R 3, 15 1 Laden mit Wohnung zu verm. 15947

U 5, 16 1 sch. Vereinslokal, 50-60 Pers. unfassl., zu vergeben. 16142

Läden zu vermieten.
In Folge Vergrößerung meiner Lokaltäten am Paradeplatz wird mir mein Laden in H 1, 5 entbehrt. 15988
Reflektanten wollen sich direct an mich wenden.
Alexander Heberer, Paradeplatz O 2, 2 Paradeplatz
Großer Laden mit 2 Fortenkern in guter Lage sof. billig zu vermieten. 15598
Näheres im Berlog.

Gangbare Bäckerei mit Wohnung sofort zu verm. 15473
P 5, 16, 2. Stod, Vorderhand.

Eine Weinwirtschaft mit Parterrewohnung ist um 1200 Mk. sof. zu vermieten. Off. unter M. Z. Nr. 16631 an die Expedition.

Zu vermieten

A 2, 2 parterre, Wohnung (auch zu Comptoir geeignet) per 1. October zu verm. Näh. im Atelier. 18514

G 4, 16 Abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per 1. Juli eventuell früher zu vermieten. 5478

K 8, 9 Reducirte, best. Wohng., bestehend aus 4 oder 5 Zimmern, Küche, 3 Kammern, Keller u. per 1. Nov. zu vermieten. 14756

U 4, 13 Ringstr. 3. Stod, 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 14769

D 7, 20 4 St., 1 anst. möbl. Zimmer an 1 anst. Arbeiter zu verm. 18209

O 6, 3 2 Stod, ein möbl. Zimmer zu v. 15735

O 6, 5 3 Stod, Hebelberg-Str., 1 gut möbl. Zim. bis 1. Septbr. zu verm. 15157

MARCHIVUM

